

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 7

Rubrik: Ritter Schorsch : in vertrautem Kreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 108. Jahrgang

Ritter Schorsch

In vertrautem Kreis

In der Politik ist auf nichts so viel Verlass wie auf die Indiskretion. Darüber hat sich jüngst ein Magistrat bitterlich beschwert, und weil er dies in «vertrautem Kreise» tat, war auch gewährleistet, dass die Öffentlichkeit es gebührend zur Kenntnis bekam. Denn interessant wurde diese seit Bismarck nicht mehr sehr originelle Aussage eigentlich nur durch den Hinweis auf eben jenen «vertrauten Kreis», in dem sie gefallen war.

So verhält es sich mit vielem, ja dem meisten, was unsere professionellen Enthüller ans Licht bringen. Ausschachten lässt es sich zumeist durch die Herkunft und keineswegs deshalb, weil es besondere Bedeutung hat. Watergate-Skandale sind nun einmal in unserer kleinstaatlichen Politik zu unserem ausgesprochenen Glück nicht zu haben, denn auch im Schlechten sind bei uns der «Grandeur» enge Schranken gesetzt, und also müssen die Indiskretionen wenigstens mit einer ansehnlichen Ursprungsetikette versehen sein.

Das darf uns aber keinesfalls daran hindern, jede kolportierte Indiskretion mit dem gebotenen Bierernst zu konsumieren. Denn erstens stimmt natürlich immer haargenau, was da ins Licht gehoben wird, und zweitens sind die Motive der Entlarver grundsätzlich über jeden Zweifel erhaben. Wir haben es mit ebenso demütigen wie rigorosen Dienern der Wahrheit zu tun, die zum Besten der Gesellschaft die Grauzonen unseres öffentlichen Lebens aufhellen. Und also ist es bereits ein Sakrileg, hinter knalligen Titeln in Blättern und Blättchen kommerzielle Interessen auch nur zu erwägen. O nein, liebe Leute, da steht, so weit das Auge reicht, immer nur unser kostbares Gemeinwohl zur Debatte.

So mag es denn weiterflorieren, das schöne Kolportage-Gewerbe mit seinem goldenen Boden, und geht es um wahrhaft Wichtiges, das erst noch der Vertraulichkeit bedarf, dann publiziere man es in Amtsblättern oder offiziellen Berichten. Denn dort schnüffelt kaum einer, und tut er es zur Ausnahme doch, liest er mit Garantie am Wichtigen vorbei. Sachkunde nämlich ist nicht seine Passion. Ihn kümmert nur der Ort der Ausgrabung. Findet er nichts, kann er immer noch etwas erfinden. Es muss, unter uns gesagt, nur verkäuflich sein. Aber davon redet kein anständiger Diener der Wahrheit.

